

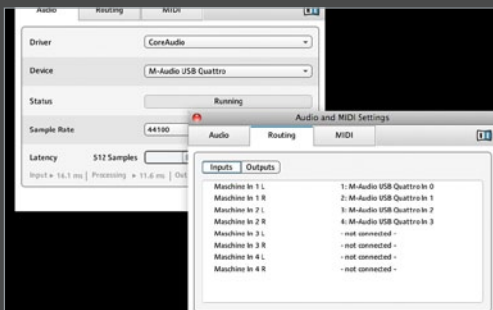
Power Producer: NI Maschine Sampling Magic

Kult und Leidenschaft – Sampling ist nach wie vor eine enorme kreative Spielwiese und birgt gänzlich andere Ansätze als aus herkömmlichen Klangerzeugern bekannte Syntheseformen. Nicht zuletzt dank ihrer internen Struktur und den Drumpads ist NI Maschine geradezu als spontanes Sample-Monster prädestiniert. Doch wie holt man das Beste aus der Fülle an Möglichkeiten heraus? Beat verrät Ihnen hier die wichtigsten Ansätze.

von Marco Scherer

Projektinfos:

Material: NI Maschine
Zeitaufwand: etwa 30 Minuten
Inhalt: Sampling mit Maschine
Schwierigkeit: Einsteiger



1 Audio

Stellen Sie zunächst in den Einstellungen der Maschine-Software sicher, dass Ihr Audiointerface unter Device ausgewählt ist und im Routing unter **Inputs** aufgeführt wird. Drücken Sie anschließend am Hardware-Controller den **SAMPLING**-Button. Wählen Sie unter **INPUT** die gewünschten Kanäle. Die Lautstärke des eingehenden Signals ist in der Anzeige darüber sichtbar. Im Modus **DETECT** beginnt die Aufnahme ...

2 Setting

... sobald Sie **START** drücken und die Lautstärke den **THRESHOLD** übersteigt. Dieser wird über dem Peakmeter als kleines Dreieck angezeigt. Im Modus **SYNC** richtet sich die Aufnahme nach dem nächsten Taktbeginn und kann per **LENGTH** auf eine beliebige Länge begrenzt werden. Verbinden Sie eine Soundquelle mit dem gewählten Eingang Ihrer Soundkarte, wählen Sie den Modus **DETECT** und pegeln **THRESHOLD** ein.

3 Record

Sobald alles bereit ist, drücken Sie **START** zur Aufnahme und beenden diese nach getaner Arbeit mit **STOP**. Zum Normalisieren drücken Sie den **AUDIO**-Button und wechseln mit den Pfeilen zur Funktion **NORM**. Hier finden sich noch weitere Optionen zum Schneiden, Kopieren und Faden. Drücken Sie nochmals **AUDIO**, um das Menü zu verlassen. Im linken Display kann mit **START** und **END** die Sample-Länge angepasst werden.



4 Looping

Der Pfeil unter **SAMPLING** führt zu den **LOOP**-Einstellungen, mit denen das Material zur Endlosschleife geformt werden kann. Störendes Klicken beim Loopen meiden Sie durch einen **CROSSFADE**. Im **MAP**-Menü können Sie Ihr Sample bestimmte Bereiche von Noten und Anschlagstärke zuweisen. Dies ist äußerst praktisch, wenn Sie mehrere Samples in ein Programm laden möchten, diese sich aber nicht überschneiden sollen.

5 Slicing

Möchten Sie den Sound lieber in verschiedene Teile zerlegen, hilft die Option **SLICE**. Der Modus **SPLIT** teilt das Sample in 4, 8, 16 oder 32 Bereiche, während **GRID** in Notenwerten teilt, also etwa 4tel, 8tel oder 16tel. **DETECT** wiederum schneidet anhand von Transienten und funktioniert demnach mit perkussivem Material am besten. Mit **EDIT** können Sie die einzelnen Slices nachjustieren oder auch neue erzeugen.

6 Speichern

Mit **APPLY** führen Sie anschließend das Slicen durch. Ist die Bearbeitung abgeschlossen, speichern Sie Ihr Programm (Rechtsklick auf den Sound unter **Group** in der Software und dann **Save As ...**). Übrigens lässt sich mit NI Maschine nicht nur externes Material aufnehmen, sondern per **SOURCE INTERN** auch der **MASTER**-Ausgang und die einzelnen Gruppen. Perfekt, um Effekte einzurechnen oder neuen Platz zu schaffen. ■